

nen und ist somit nachrangig», sagt Arpagaus. Er ist überzeugt, dass das Projekt den heutigen Gäste-Bedürfnissen entspricht und sehr erfolgreich sein könnte. Arpagaus spricht im Konjunktiv, denn das Natur-Resort Prau la Selva hat noch einige Hürden vor sich. Zwar hat der Kanton zum Projekt nach ersten Machbarkeitsstudien grünes Licht gegeben, aber es fehlen noch Investoren sowie die Zustimmung vom Flims-Stimmvolk. Dieses muss nämlich eine Zonenplanänderung gutheissen, damit das Gebiet künftig touristisch genutzt werden kann. Hinzu kommt, dass am geplanten Resort-Standort bereits etwas steht: das Sport- und Freizeitzeitzentrum Prau la Selva.

«Bevor wir mit potenziellen Investoren verhandelten, wollten wir die Frage des Betreibers klären», erklärt Andreas Bärtsch,

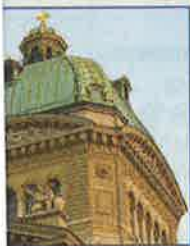
rürmer. Innovationswerkstatt Quant den Grund, weshalb noch keine Geldgeber gefunden werden konnten. Mittlerweile ist die Frage nach den Betreibern geklärt, mehrere Unternehmen aus der Schweiz mit Resort- und Hotellerieerfahrung sowie internationaler Ausrichtung haben je ein Angebot eingereicht bzw. eine Absichtserklärung unterschrieben. Die Verhandlungen mit potenziellen Investoren sind im Gange, «kommunizieren werden wir aber erst, wenn auch der Investor spruchreif ist», sagt Bärtsch. «Interessenten gibt es einige.»

Projektgegner halten am Sportzentrum fest

Doch das Projekt hat auch Gegner. Hierzu gehören vor allem die Nutzer des Sport- und Freizeit-zentrums Prau la Selva, die sich zu einer Interessensgruppe zur

im Schnitt nicht mal zur Hälfte gefüllt sind. Fakten, die natürlich auch dem Gemeindepräsidenten von Flims, Adrian Steiger, bekannt sind. Dennoch ist er überzeugt, dass genau dieses Hotel-Projekt den Nerv der Zeit trifft und zahlreiche neue Gäste nach Flims bringen würde. Auch dementiert er die Aussage, dass die bestehenden Sportangebote ersatzlos gestrichen werden. «Bis auf den Schiesskeller bleibt das ganze Angebot bestehen - einfach an neuen und teils sogar attraktiveren Standorten», erklärt Steiger. Der Gemeindepräsident ist überzeugt, dass dieses innovative Hotel-Resort eine einmalige Chance auf dem Präsentierteller ist und dass es dafür keinen besseren Standort gibt. «Aber ich weiss auch, dass wir für dieses Projekt noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten haben.»

alle News auf htr.ch



Parlamentsdienste 3003 Bern



swiss.startup2018.wtflucerne.org

kages sollen
len

1. Swiss Start-up Innovation Camp 15 Tourismus-Start-ups kämpfen am 9. November in Luzern um Innovations-Award

Kommission für gaben (WAK-N) zesänderung bei ung von Koopera- rt zwischen den Die Motion von nglar wurde in rm zur Annahme prechende Mehr- g soll das Schnü- reinfachen. Vom herischen Spiel- e und Tourismus pt/npa/og

Am Freitag, 9. November führt das **World Tourism Forum Lucerne** (WTFL) zum ersten Mal das **Swiss Start-up Innovation Camp** durch. Das Event richtet sich exklusiv an Schweizer Jungunternehmen. Die Veranstalter wollen damit einheimischen Start-ups eine Plattform bieten, ihre für den Tourismus interessanten Business-ideen vor Fachpublikum und Investoren zu präsentieren. Aus insgesamt 45 Start-ups wurden von der Jury 15 innovative Businessmodelle ausgewählt, die in fünf Kategorien (Hospitality,

Destination, Impact, Mobility, Transaction) um eine Auszeichnung kämpfen werden. Das Preisgeld beträgt je 5000 Franken sowie ein zweijähriges Coaching-Programm. Da das Camp in Englisch durchgeführt wird, habe man Start-ups aus fast allen Landesteilen anziehen können, freut sich Martin Barth, Camp-Organisator und Präsident & CEO des WTFL. Die Veranstaltung wird unter anderem vom Staatssekretariat für Wirtschaft Seco und Innosuisse sowie der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern unterstützt. pt